Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Freiburger Lazarette im Völkerkrieg

Werthmann, Lorenz

Freiburg, 1915

4. Das Reservelazarett Karlschule

urn:nbn:de:bsz:31-34629

Visual Library

4. Das Reservelazarett Karlschule

(Karlstraße 16).

Da die im Jahre 1882 erbaute Volksschule des nördlichen Stadtteiles, Karlschule genannt, für den Kriegsfall als Reservelazarett ausersehen war, wurde auch hier gleich bei der Kriegserklärung mit emsigem Fleiß die Umwandlung vollzogen. Die großen, freundlichen, nach Norden, Osten und Süden gelegenen Klassenzimmer eigneten sich gut für Krankensäle. Die Keller boten Raum für Küche, Vorratsräume, Spülküche. Alle andern für ein Lazarett nötigen Einrichtungen, wie elektrisches Licht, Bäder, Gaskocher, wurden schleunigst angelegt. Im ersten Stock wurde ein großer Raum beim Eingang zur Aufnahme der Verwundeten bestimmt; im zweiten Stock ein großer, heller Saal zum Verband- und Operationsraum eingerichtet, während daneben ein kleines Zimmer dem Assistenzarzt als Wohnung dienen sollte. 150 Betten wurden von der Militärverwaltung gestellt und acht durch einen Freiburger Bürger gestiftet. Der im dritten Stock befindliche Zeichensaal gab einen gemütlichen Tagesraum. Bald konnte dort eine kleine Bibliothek aufgestellt werden. Beschäftigungsspiele und ein vom Hause Ruckmich überwiesenes Klavier nebst einem Harmonium dienten für angenehme Unterhaltung. Letzteres ersetzte gleichzeitig bei den im gleichen Raum gehaltenen Gottesdiensten die Orgel, während der Altar zum Gottesdienst jeweils von den ehrwürdigen Schwestern aufgebaut und mit Blumen geschmückt werden sollte. Noch ein wichtiger Raum im dritten Stock ist zu erwähnen: das Wäsche- und Nähzimmer. So war alles in Eile vollständig bereit gestellt, als am 15. August 1914 der erste Verwundetentransport vom Chefarzt Dr. Stroomann und Dr. Keller empfangen wurde.

Nun begann eine mannigfaltige, opfervolle Tätigkeit nicht allein für die dem Hause zugeteilten zwölf Niederbronner Schwestern und deren acht Helferinnen, sondern gleichfalls für die leitenden Damen und die Beiräte, für die Näh- und Wäscheabteilung, für die im Vorratsraum und Küche und in den Teeküchen tätigen Damen. Alle hatten als freiwillige Helferinnen gern ihre Kraft in die Dienste des Roten Kreuzes gestellt, und was immer für Arbeit den einzelnen zuerteilt wurde, jede wirkte mit froher Begeisterung an ihrem Platze für die eine große Sache. Die Seelsorge für die Katholiken wurde von Herrn Präfekt Bopp, die der Evangelischen von Herrn Vikar Goebel und seit Ende Juni von Herrn Stadtvikar Dahmer übernommen.

Hohe Besuche unterbrachen das Einerlei des Lazarettlebens, so der Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Hilda und der Besuch Seiner Exzellenz des Herrn Erzbischofs Dr. Nörber.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Der Unterhaltung und Belehrung dienten wissenschaftliche und humoristische Vorträge, Lichtbilder, Konzerte und kleine Theateraufführungen. An den trüben Wintertagen beschäftigten sich die Verwundeten nach Anweisung der Schwestern auch mit Knüpfarbeit, Laubsägearbeit und Korbflechterei; manch hübsches Stück gab Zeugnis von der Kunstfertigkeit der Verwundeten. Der Sankt-Nikolausabend brachte freudige Überraschungen, und die herzergreifende Feier am heiligen Abend ließ allgemein den Verwundeten das Heimweh vergessen.

Bis zum 15. März diente das Haus ausschließlich der Verwundetenpflege wie jedes andere Reservelazarett. Von diesem Tage an änderte sich auf An-

Reservelazarett Karlschule.

ordnung der Militärbehörde insofern seine Bestimmung, als nur eine Abteilung von 52 Betten noch für Verwundetenpflege unter Leitung des Chefarztes Dr. Stroomann, verblieb, während die andern Krankensäle sämtlich zur Aufnahme von orthopädisch zu Behandelnden bestimmt wurden. Dies brachte dem Lazarett zugleich eine bedeutende Vermehrung der Bettenzahl auf 200. Am 1. August 1915 waren im Hause noch die Feld-Unterärzte Kaltenbach, Schad und Ramm.

Die orthopädische Abteilung wurde den Herren Oberarzt Dr. Levy, Dr. Burkhardt und Dr. Böhm als Assistenzarzt übertragen, für welche in der Turn-

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

halle der Schule aller Art Maschinen modernster Konstruktion für schwedische Heilgymnastik aufgestellt wurden. Hier sollen unsere tapfern Krieger in eifriger Übung die Beweglichkeit ihrer verletzten und versteiften Glieder wieder erlangen. Den ganzen Tag herrscht hier großer Betrieb, denn nicht nur die im Hause wohnenden, sondern auch die Soldaten aus sämtlichen Lazaretten der Stadt und Umgegend sind hierher zur orthopädischen Behandlung überwiesen worden.

Die Zahl der Verpflegten betrug vom Eröffnungstag, 15. August 1914, bis 1. August 1915: 1431, darunter 100 Franzosen, mit zusammen 45758 Verpflegungstagen.

Reservelazarett Karlschule. Ärzte, Pflegepersonal und Verwundete.

Die wirtschaftliche Leitung war vom 15. August 1914 bis 1. Januar 1915 in den Händen der Frau General Rohde als erster Vorsitzenden und Freifrau v. Sinner als zweiter Vorsitzenden; als Beiräte standen ihnen die Herren Hanser und Steinhäußler zur Seite; die Kasse verwaltete Fräulein M. Kinkel. Da Frau General Rohde und Herr Hanser am 1. Januar 1915 aus Gesundheitsrücksichten sich zurückziehen mußten, übernahm nun die Leitung als erste Vorsitzende Freifrau v. Sinner, als zweite Vorsitzende Fräulein M. Kinkel, und als Beirat blieb Herr Steinhäußler. Vorstände einzelner Abteilungen sind: im Nähzimmer: Fräulein Gerster und Frau Loven, mit denen während des ganzen Jahres tätig waren: Frau Professor Vigener, Frau Oberstleutnant Doxie, Frau Dr. Vogt, Fräulein Bebing und Fräulein Blessing; im Vorratsraum: Fräulein Emminghaus und in letzter Zeit Fräulein v. Schuckmann; in der Küche: Fräulein Willmann und Fräulein Köpfle, als Leiterin bis

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

zum 1. Juni 1915 Fräulein Berta Thomann. In der Krankenpflege sind länger als sechs Monate tätig: die Helferinnen vom Roten Kreuz: Fräulein Fürstenwerth, Fräulein Faber, Fräulein Gmelin, Frau Sarkant, Fräulein v. Sinner, Fräulein Dora Weiß; die letztgenannte mußte im Januar 1915 infolge einer Erkrankung, die sie sich im Lazarett zuzog, austreten. Die Stelle des Lazarett-Inspektors versieht seit Kriegsbeginn in treuem Zusammenwirken mit der Verwaltung Herr August Rodach, Lehrer in Mülhausen (Els.).

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe